

Rente birgt Zweifel von Studienwunsch in mir

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 14:20

Ich bin bereits etwas höheren Alters (Richtung 30) und habe sehr lange für mein Erststudium (Bachelor und Master im sozialen Bereich) gebraucht.

Ich arbeite momentan nebenher für einige Stunde, aber auch vom Vollzeitverdienst kann man weder leben noch sterben.

Ich überlege da ich bereits stundenweise an einer Schule gearbeitet habe, Lehramt zu studieren. Meine Eltern sind beide Lehrer. Ich weiß wie es läuft. Um den Wunsch an sich sollte es hier aber nicht gehen.

Kummer macht mir meine Rente momentan wieder.

Der Rentenrechner hat schlimmes offenbart. Nur wenn ich über 3000 Euro verdienen würde und das ungefähr 30 Jahre hätte ich eine Chance über 1000 Euro Rente zu bekommen.

Auf die normalen 45 Jahre komme ich schon nicht mehr.

Damit wäre, wenn ich in meinem jetzigen Job im sozialen Bereich arbeiten würde die Altersarmut vorprogrammiert. Ich hab es mal ausgerechnet. Wenn ich bis 67 durchackere und von 2300 Euro ausgehe, die meine Kollegen verdienen, lande ich bei etwa 700 Euro.

Wenn ich dagegen Lehramt anstrebe, den Abschluss schaffe, liege ich wenn ich 300 Jahre durcharbeite bei etwas über 1000 Euro.

Ohne einzukalkulieren, dass ich vielleicht verbeamtet werden würde.

Nun kommt das große ABER. Wenn ich scheitere und aus irgendwelchen Gründen nicht das Lehramtstudium habe, verschlechtert sich meine Rente noch mehr.

Ich hadere momentan ob ich pokere oder so wenn ich durcharbeite die 700 Euro sicher habe.

Was sagt ihr?

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 14:36

Thread wurde bereits [hier](#) gestartet inklusive der Überlegungen zur Rente.

Als Ergänzung: Private Vorsorge hilft solche Versorgungslücken zu schließen, müssen die meisten Menschen machen und ist auch bereits während des Studiums/mit kleinstem Einkommen möglich. Lebensversicherungen sind angesichts der Zinsentwicklung (abgesehen von Altverträgen) aktuell nicht mehr so sinnig, Riestern ist eine Option, Fondssparpläne (um auch in der Niedrigzinsphase ausreichend Rendite zu erwirtschaften), etc. Einfach mal von der Bank/Versicherung/Versicherungsmakler deines Vertrauens beraten lassen und mehrere Angebote einholen und vergleichen.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 14:56

Na, ja hier liegt die Sache noch etwas anders, denn ich weiß ja nicht, ob ich mich unter der Voraussetzung darauf einlassen sollte und mit 20 Stunden, die ich nebenher arbeite werde ich kaum was zurück legen können.

Mir geht es hier ausschließlich um den Rentenaspekt und **nicht** um meine Studienwahl oder Eignung.

Privatvorsorge funktioniert nur solange, wenn man etwas hat, mit dem man privat vorsorgen kann.

5 bis 6 Jahre sind eben lang, wenn man knapp 30 ist.

Beitrag von „Kiggle“ vom 19. Februar 2019 15:29

Also mit 30 würde ich einen Menschen noch nicht als alt einstufen.

Ich sorge privat vor, seit ich meine Schule beendet habe/ mit Beginn der Ausbildung!

5-6 Jahre jeden Monat 30-50 € macht schon viel aus.

Und auch später wenn du verdienst kannst/solltest du privat vorsorgen.

Wichtiger als so eine Frage wäre mir doch das Thema, womit werde ich glücklicher?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Februar 2019 15:35

Zitat von wasserstofperoxid

5 bis 6 Jahre sind eben lang, wenn man knapp 30 ist.



Also sorry, da musste ich jetzt schon einmal herhaft lachen. Ich werde dieses Jahr 39 und arbeite das 6. Jahr im Schuldienst. Du glaubst ja wohl selber nicht, dass unsereins noch mit 67 in Rente geht.

Zitat von wasserstofperoxid

Privatvorsorge funktioniert nur solange, wenn man etwas hat, mit dem man privat vorsorgen kann.

Hast Du doch sobald Du mal arbeitest. Du nagst als Lehrer auch in Deutschland nicht am Hungertuch. Ich drücke hier rund 1/3 meines Bruttoeinkommens für die Rente ab, wiederum 1/3 davon ist private Altersvorsorge.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 15:37

Private Vorsorge funktioniert sogar mit ALG II (Riesterverträge müssen nicht aufgelöst werden) und damit sogar mit kleinstem Einkommen (zumindest mal als Alleinversorger ohne Kinder). Bezieher kleiner Einkommen profitieren darüber hinaus bei Riesterverträgen von staatlichen Zulagen. Die müssen jährlich beantragt werden. Mein Riestervertrag läuft aktuell mit 30€ monatlich bis zum Ende des Refs, zum Jahresende versuche ich immer noch eine kleine Sonderzahlung draufzulegen wenn möglich. Meinen ersten Vorsorgevertrag habe ich im Erststudium abgeschlossen (Altvertrag Lebensversicherung), das ging auch. Wenn dir Vorsorge wichtig ist scheitert es nicht am Einkommen sich da zumindest mal in einen Rentenbereich vorzuarbeiten, der auf Grundsicherungsniveau liegt. Beratung durch jemanden dem du deine Finanzen offenlegst hilft da wirklich sehr, um einen Überblick zu bekommen, was gerade auch mit kleinem Einkommen möglich, vielleicht auch sinnvoll und ggf.förderungsfähig ist.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 15:42

Zitat von CDL

Private Vorsorge funktioniert sogar mit ALG II (Riesterverträge müssen nicht aufgelöst werden) und damit sogar mit kleinstem Einkommen (zumindest mal als Alleinversorger ohne Kinder). Bezieher kleiner Einkommen profitieren darüber hinaus bei Riesterverträgen von staatlichen Zulagen. Die müssen jährlich beantragt werden. Mein Riestervertrag läuft aktuell mit 30€ monatlich bis zum Ende des Refs, zum Jahresende versuche ich immer noch eine kleine Sonderzahlung draufzulegen wenn möglich. Meinen ersten Vorsorgevertrag habe ich im Erststudium abgeschlossen (Altvertrag Lebensversicherung), das ging auch. Wenn dir Vorsorge wichtig ist scheitert es nicht am Einkommen sich da zumindest mal in einen Rentenbereich vorzuarbeiten, der auf Grundsicherungsniveau liegt. Beratung durch jemanden dem du deine Finanzen offenlegst hilft da wirklich sehr, um einen Überblick zu bekommen, was gerade auch mit kleinem Einkommen möglich, vielleicht auch sinnvoll und ggf.förderungsfähig ist.

Ich werde definitiv nicht ristern. Nein. Ich lebe momentan von der Hand in den Mund und bin froh, dass ich mit meiner Sozialstelle nebenher gerade meine Miete abdrücken kann. An Privatvorsorge ist da nicht zu denken. Hab am Monatsende mit Miete und dem PKW der für die Arbeit vorausgesetzt wird plus minus null.

Zitat von Wollsocken80



Also sorry, da musste ich jetzt schon einmal herhaft lachen. Ich werde dieses Jahr 39 und arbeite das 6. Jahr im Schuldienst. Du glaubst ja wohl selber nicht, dass unsereins noch mit 67 in Rente geht.

Hast Du doch sobald Du mal arbeitest. Du nagst als Lehrer auch in Deutschland nicht am Hungertuch. Ich drücke hier rund 1/3 meines Bruttoeinkommens für die Rente ab, wiederum 1/3 davon ist private Altersvorsorge.

Na, ja insofern hast du schon recht. Es ist wahrscheinlich, dass man bis 70 arbeiten wird. Ob man es noch kann ist eine andere Sache. Wenn ich mir die Lehrer so ansehe, die jetzt 65 sind. Die kannst du teilweise nicht mehr auf Kinder und Jugendliche loslassen. Das ist oftmals schon fast fahrlässig.

Privatvorsorge kann man im Studium oder vorher kaum betreiben.

Beitrag von „Kiggle“ vom 19. Februar 2019 15:53

Zitat von wasserstofperoxid

Privatvorsorge kann man im Studium oder vorher kaum betreiben.



Und schon wieder weißt du es besser, obwohl User hier schon was anderes geschrieben haben. (einschließlich mir, ich bin seit letztem Jahr, mit 30, fest im Schuldienst und habe schon über 10 Jahre privat vorgesorgt)

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 19. Februar 2019 15:53

Zitat von wasserstofperoxid

Na, ja insofern hast du schon recht. Es ist wahrscheinlich, dass man bis 70 arbeiten wird. Ob man es noch kann ist eine andere Sache. Wenn ich mir die Lehrer so ansehe, die jetzt 65 sind. Die kannst du teilweise nicht mehr auf Kinder und Jugendliche loslassen. Das ist oftmals schon fast fahrlässig.

Privatvorsorge kann man im Studium oder vorher kaum betreiben.

1. Keiner weiß wie sich die Renten/Pensionen/Altersgrenzen bis in 40 Jahren entwickeln. Alle deine Überlegungen gehen also eventuell von falschen Annahmen aus.
 2. Wenn du wirklich nichts zurücklegen kannst, dann solltest du dir auf jeden Fall überlegen, wie du nach dem Studium vorsorgen kannst. Auch mit 30 kann man noch anfangen vorzusorgen.
 3. Du musst für dich entscheiden, wie groß das Risiko ist, dass du das Studium nicht bestehst und eventuell dann ein paar Jahre weniger eingezahlt hast. Allerdings würdest du danach mehr verdienen. Dieses Risiko kannst nur du beziffern und da kann dir keiner von uns helfen.
 4. Auch wenn du das nicht hören willst, aber ich habe im Studium kaum mehr gehabt als zum Leben, konnte aber dennoch wenigstens ein bisschen vorsorgen. Fondssparpläne oder ähnliches gibt es schon für sehr wenig Geld im Monat. (Wenn du nicht mehr so viel arbeitest, benötigst du evtl. seltener deinen PKW und kannst deine gesparten Benzinkosten anlegen).
 5. Ich dachte wir wollten nur über deine Vorsorge reden, warum kommst du dann wieder mit der Lehrer sind mit 65 nicht mehr leistungsfähig?
-

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 15:54

Zitat von wasserstofperoxid

Ich werde definitiv nicht ristern.

(...) Es ist wahrscheinlich, dass man bis 70 arbeiten wird. Ob man es noch kann ist eine andere Sache. Wenn ich mir die Lehrer so ansehe, die jetzt 65 sind. Die kannst du teilweise nicht mehr auf Kinder und Jugendliche loslassen. Das ist oftmals schon fast fahrlässig.

Privatvorsorge kann man im Studium oder vorher kaum betreiben.

Schade, dass Riesterverträge die einzige Vorsorgemöglichkeit sind und es z.B. keine Fondssparpläne (oder andere Alternativen) gibt. Echt ärgerlich... Privatvorsorge kann man natürlich auch im Studium -selbst wenn dieses selbst finanziert werden muss- ganz hervorragend leisten. Alles eine Frage der Prioritäten.

Was den Unfug über Lehrbefähigung und Alter anbelangt: Das erzähl mal deinen Eltern, die sind doch auch Lehrer und werden sich sicherlich freuen, wenn du ihnen erzählst, dass man sie ab einem bestimmten Alter besser nicht mehr auf SuS "loslassen" sollte. Wenn du Glück hast lachen sie herhaft oder erzählen dir einfach mal was über deine Befähigung ihre Unterrichtsqualität mal eben pauschal anhand ihres Alters zu beurteilen...

Einige der besten Lehrer die ich als Schülerin hatte waren kurz vor der Pensionierungsgrenze. Die wussten, wie man den Stoff packend vermittelt (selbst in einem Fach wie Latein), waren gelassen genug, nicht jede pubertäre Provokation allzuernst zu nehmen geschweige denn darauf einzugehen und konnten sich auch gegenüber Kollegen und Schulleitung bei Bedarf mal abgrenzen und vor ihre Klassen stellen, weil die ihnen so kurz vor der Pensionierung auch einfach nicht mehr groß was anhaben konnten und es eben vor allem um die Freude am Beruf ging, die diese Lehrer bis zur Pensionierung arbeiten ließ. Natürlich gibt es auch andere Beispiele, die gibt es aber auch schon bei so vielen jungen Lehrern, dass Alter dafür einfach irrelevant ist. Etwas weniger pauschal geäußerte "heiße Luft" würde deinen Beiträgen gut tun.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Februar 2019 15:59

Zitat von wasserstofperoxid

Wenn ich mir die Lehrer so ansehe, die jetzt 65 sind

... sind die in meinem Kollegium allesamt topfit, machen sehr guten Unterricht und freuen sich auf die wohlverdiente Pension. Wir Chemiker "verlieren" hier zum nächsten Schuljahr unsere dienstälteste Kollegin, das wird echt hart.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 16:00

Zitat von CDL

Schade, dass Riesterverträge die einzige Vorsorgemöglichkeit sind und es z.B. keine Fondssparpläne (oder andere Alternativen) gibt. Echt ärgerlich... Privatvorsorge kann man natürlich auch im Studium -selbst wenn dieses selbst finanziert werden muss- ganz hervorragend leisten. Alles eine Frage der Prioritäten.

Was den Unfug über Lehrbefähigung und Alter anbelangt: Das erzähl mal deinen Eltern, die sind doch auch Lehrer und werden sich sicherlich freuen, wenn du ihnen erzählst, dass man sie ab einem bestimmten Alter besser nicht mehr auf SuS "loslassen" sollte. Wenn du Glück hast lachen sie herhaft oder erzählen dir einfach mal was über deine Befähigung ihre Unterrichtsqualität mal eben pauschal anhand ihres Alters zu beurteilen...

Einige der besten Lehrer die ich als Schülerin hatte waren kurz vor der Pensionierungsgrenze. Die wussten, wie man den Stoff packend vermittelt (selbst in einem Fach wie Latein), waren gelassen genug, nicht jede pubertäre Provokation allzuernst zu nehmen geschweige denn darauf einzugehen und konnten sich auch gegenüber Kollegen und Schulleitung bei Bedarf mal abgrenzen und vor ihre Klassen stellen, weil die ihnen so kurz vpr der Pensionierung auch einfach nicht mehr groß was anhaben konnten und es eben vor allem um die Freude am Beruf ging, die diese Lehrer bis zur Pensionierung arbeiten ließ. Natürlich gibt es auch andere Beispiele, die gibt es aber auch schon bei so vielen jungen Lehrern, dass Alter dafür einfach irrelevant ist. Etwas weniger pauschal geäußerte "heiße Luft" würde deinen Beiträgen gut tun.

Du wirst lachen, aber auch meine Eltern sehen nicht mehr so frisch wie 20 aus und der Job strengt sie mit zunehmendem Alter an. Genau wie die Kollegen. Frag dich mal, warum in allen Bundesländern so viele Lehrer ausfallen und so viele Lehrer mit steigendem Alter burn out sind.

Zitat von Milk&Sugar

1. Keiner weiß wie sich die Renten/Pensionen/Altersgrenzen bis in 40 Jahren entwickeln. Alle deine Überlegungen gehen also eventuell von falschen Annahmen aus.
2. Wenn du wirklich nichts zurücklegen kannst, dann solltest du dir auf jeden Fall überlegen, wie du nach dem Studium vorsorgen kannst. Auch mit 30 kann man noch anfangen vorzusorgen.
3. Du musst für dich entscheiden, wie groß das Risiko ist, dass du das Studium nicht bestehst und eventuell dann ein paar Jahre weniger eingezahlt hast. Allerdings würdest du danach mehr verdienen. Dieses Risiko kannst nur du beziffern und da kann dir keiner von uns helfen.
4. Auch wenn du das nicht hören willst, aber ich habe im Studium kaum mehr gehabt als zum Leben, konnte aber dennoch wenigstens ein bisschen vorsorgen. Fondssparpläne oder ähnliches gibt es schon für sehr wenig Geld im Monat. (Wenn du nicht mehr so viel arbeitest, benötigst du evtl. seltener deinen PKW und kannst deine gesparten Benzinkosten anlegen).
5. Ich dachte wir wollten nur über deine Vorsorge reden, warum kommst du dann wieder mit der Lehrer sind mit 65 nicht mehr leistungsfähig?

Zu 5.: Frag mal den Kollegen über dir, der die Diskussion abgebracht hat. In anderen Punkten stimme ich dir zu.

Zitat von Kiggie

 Und schon wieder weißt du es besser, obwohl User hier schon was anderes geschrieben haben. (einschließlich mir, ich bin seit letztem Jahr, mit 30, fest im Schuldienst und habe schon über 10 Jahre privat vorgesorgt)

Du bist doch nicht ich. Es geht mir hier um die reine Rente und nicht irgendwelche Riester oder Vorsorgepakete. Das hab ich doch mehrfach gesagt  Natürlich werde ich privat vorsorgen sobald ich es kann. Von den paar Kröten, die ich jetzt habe, kann ich das aber nicht.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 16:02

Zitat von Wollsocken80

... sind die in meinem Kollegium allesamt topfit, machen sehr guten Unterricht und freuen sich auf die wohlverdiente Pension. Wir Chemiker "verlieren" hier zum nächsten Schuljahr unsere dienstälteste Kollegin, das wird echt hart.

Kann an deiner Schule ja auch sein. Muss aber nicht an allen Einrichtungen deutschlandweit so sein. In meinem Bundesland haben sie leider gepennt und nicht rechtzeitig genügend neue Lehrer eingestellt. Ergebnis vom Lied war, dass die noch vorhandenen Lehrer ausbrennen.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 16:08

Zitat von wasserstofperoxid

Du wirst lachen, aber auch meine Eltern sehen nicht mehr so frisch wie 20 aus und der Job strengt sie mit zunehmendem Alter an.

Das nennt sich Altern, ein normaler, biologischer Prozess, dem alles organische Leben unterworfen ist. Bedeutet aber nicht, dass die Qualität der Arbeitsleistung darunter leiden müsste. Wer als junger Lehrer guten Unterricht macht wird nicht jenseits der 60 plötzlich nur noch eine Arbeitsleistung abgeben, die analog der Qualität deiner Beiträge ist. Und auch wenn der gesellschaftliche Jugendwahn anderes nahelegt ist jugendliches Aussehen irrelevant im Lehrberuf, mentale "Frische" und Spannkraft sind da entscheidender.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 16:09

Zitat von CDL

Das nennt sich Altern, ein normaler, biologischer Prozess, dem alles organische Leben unterworfen ist. Bedeutet aber nicht, dass die Qualität der Arbeitsleistung darunter leiden müsste. Wer als junger Lehrer guten Unterricht macht wird nicht jenseits der 60 plötzlich nur noch eine Arbeitsleistung abgeben, die analog der Qualität deiner Beiträge ist. Und auch wenn der gesellschaftliche Jugendwahn anderes nahelegt ist jugendliches Aussehen irrelevant im Lehrberuf, mentale "Frische" und Spannkraft sind da entscheidender.

Wenn du meinst.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 16:20

Zitat von wasserstofperoxid

Natürlich werde ich privat vorsorgen sobald ich es kann. Von den paar Kröten, die ich jetzt habe, kann ich das aber nicht.

Du meinst, du willst das im Moment nicht, weil du andere Prioritäten hast. Wie gesagt: Private Vorsorge funktioniert sogar mit ALG II und damit mit rund einem Drittel weniger, als dir (deinen Aussagen im anderen Thread nach) aktuell zur Verfügung stehen. Das war etwa soviel, wie ich aktuell habe- ich kann auch Vorsorge betreiben, weil ich es will...

Zitat von wasserstofperoxid

Kann an deiner Schule ja auch sein. Muss aber nicht an allen Einrichtungen deutschlandweit so sein. In meinem Bundesland haben sie leider gepennt und nicht rechtzeitig genügend neue Lehrer eingestellt. Ergebnis vom Lied war, dass die noch vorhandenen Lehrer ausbrennen.

Na Gott sei dank, hast du uns da endlich mal aufgeklärt! War auch schlimm dieser ganze Bildungsföderalismus hier, bei dem keiner den Überblick über alle Einrichtungen deutschlandweit hat. Wenigstens dein Bundesland (welches war das nochmal?) ist vollständig abgedeckt. Vielleicht kannst du dein Zweitstudium in einem der verbliebenen 15 absolvieren, damit der Grad der Klarheit zunehmen kann.

Burnout ist zuallererst abhängig von den Belastungen, die man seinen Arbeitnehmern zumutet. Bezogen auf den Schuldienst sind das z.B. Deputatsverpflichtungen, zeitintensive Zusatzaufgaben wie Inklusion, Verwaltungsaufwand, etc. Das Alter der Lehrkräfte ist auch hier wieder erstmal nachrangig. Auch junge Arbeitnehmer können an Burnout (/Depressionen) erkranken.

Beitrag von „marie74“ vom 19. Februar 2019 16:22

Glaubt ihr tatsächlich noch an die Rente?? Die jetzige Rentenreform soll bis ins Jahr 2025 Bestand haben. Dann kommen die Baby-Boomer der 1965 Jahre in die Rente. Danach ist die Rentenkasse leer.

Die Jugend sollte dringend den Generationenvertrag aufkündigen, weil es dann eh nichts mehr aus der Rente wird!

Beitrag von „wossen“ vom 19. Februar 2019 16:46

Ähh, in Deinem Alter könntest Du dich doch noch locker nach Studium und Referendariat verbeamen lassen....Das würde ich schon einkalkulieren

Dann hättest Du keinerlei Sorgen mehr hinsichtlich Altersvorsorge.....(klar als angestellter Lehrer kriegste selbst nach über 30 Jahren soviel Rente wie die Mindestpension als Beamter nach 5 Jahren incl. Ref)

Rein aus der Perspektive der Altersversorgung erscheint mir das Anstreben des Beamtendaeins für dich fast alternativlos....

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Februar 2019 16:54

Ich freue mich schon auf die Kollegen, die in "hohem Alter" nur Lehrer geworden sind, um eine "sichere" Rente zu bekommen.

Das toppt die Quereinsteiger sicherlich noch, der ihre Berufung zum Lehrerdasein erst entdeckt haben, nachdem sie in ihrem ursprünglichen Job nicht so erfolgreich waren und von ihrer Firma großzügigerweise freigestellt wurden, um sich Alternativen suchen zu können...

Gruß !

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 17:00

marie74: Nee, glaube ich eigentlich nicht. Die Medien scheinen sich da aber noch nicht ganz einig zu sein. Es reicht von Weltuntergangsstimmung bis zu: Das Niveau wird sich reduzieren.

wossen: Mir erscheint es mittlerweile ebenfalls fast alternativlos. Es ist ja fast so: Selbst wenn ich das Lehramtstudium nicht packen würde, würde ich in die Grundsicherung fallen und auch wenn ich es nicht probiere falle ich in die Grundsicherung, denn mit 2300 Euro brutto kannste nichts reißen. Ich hab einfach jetzt schon zu lange studiert im Erststudium.

Denkst du wirklich mit ca. 30 ist es noch nicht zu spät fürs Lehramt? Ich würde eben unter Anrechnung meiner Leistungen gern etwas verkürzen. 6 Jahre sind eben nicht kurz (nur ein paar Gedanken hierzu)

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Februar 2019 17:10

Mei Leute, ihr seid irgendwie alt 😊

Beitrag von „wossen“ vom 19. Februar 2019 17:15

Mikael: Nuja, das Absurde ist ja, dass der Fragesteller noch kene 30 ist, aber (bei 'normalem' Erwerbsverlauf) schon keine Möglichkeit mehr hat, außer der Verbeamtung. einer Alterarmut zu entkommen.

Das sagt übrigens auch einiges über Rente bzw. Pension aus.

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Februar 2019 17:19

Da hat er wohl dann das Falsche zu lange studiert. Aber der "Staat der sozialen Gerechtigkeit" wird's schon richten.

Aber statt ein komplettes Lehramtsstudium hinter sich zu bringen, sollte er lieber die "In 3 Tagen zum Lehrer"-Strategie probieren.

Gruß !

Beitrag von „MilaB“ vom 19. Februar 2019 17:25

Zitat von wasserstofperoxid

Ich hab es mal ausgerechnet. Wenn ich bis 67 durchackere und von 2300 Euro ausgehe, die meine Kollegen verdienen, lande ich bei etwa 700 Euro.

Das Ding ist, dass du als Lehrer/-in in der Sek1 genau den Betrag verdienen wirst 😊 2300 Euro netto (Du sprichst denke ich in deinem Beitrag von netto...) . Du musst als verbeamteter Lehrer ja deine Krankenversicherung vom Netto zahlen. Die wird ja nicht komplett vom Brutto abgezogen, sondern dein Anteil wird noch vom Netto runtergerechnet, so dass du auf 2200- max. 2400 netto kommst. Solltest du aus irgendwelchen Gründen nicht verbeamtet werden, hast du etwas weniger monatlich netto raus, als deine Kollegen aktuell.

Zitat von wossen

Ähh, in Deinem Alter könntest Du dich doch noch locker nach Studium und Referendariat verbeamten lassen....Das würde ich schon einkalkulieren

Dann hättest Du keinerlei Sorgen mehr hinsichtlich Altersvorsorge....(klar als angestellter Lehrer kriegste selbst nach über 30 Jahren soviel Rente wie die Mindestpension als Beamter nach 5 Jahren incl. Ref)

Rein aus der Perspektive der Altersversorgung erscheint mir das Anstreben des Beamtenstands für dich fast alternativlos....

Das mit der Pension stimmt meines Wissens nach so gar nicht mehr: Laut meines Rechners komme ich mit A12 auf 1800 Euro Pension (Einzahlung als Beamtin ab 30, etwas Pause wg. Familienplanung einberechnet). Davon gehen dann rund 400 Euro für die Krankenversicherung drauf. Sind dann 1400 Euro monatlich. Das ist nicht besonders viel. Privat vorsorgen muss man so oder so. Meiner Meinung nach mit Immobilien.

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Februar 2019 17:26

Zitat von wasserstofperoxid

Denkst du wirklich mit ca. 30 ist es noch nicht zu spät fürs Lehramt?

Doch, ist zu spät. Lass es lieber.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 19. Februar 2019 17:32

Zitat

Rente birgt Zweifel von
Studienwunsch in mir

Das ist ein... absonderlicher Satz. 😕

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Februar 2019 17:36

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Das ist ein... absonderlicher Satz. 😕

Ach wo, passt doch genau zum Sprachverständnis vieler der hier Schreibenden -> ich schlage Deutsch-Lehrer vor. Man muss die Erwartungen der Gesellschaft auch erfüllen können...

Gruß !

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 17:37

Mila: Schön wärst. Ich spreche von 2300 Euro **brutto**, die ich als Sozi kriege. Brutto, leider nicht netto. Wenn ich netto hätte, wäre ja okay.

Ich bekomme als Sozi 2300 Euro brutto und da ist man schon gut dran. Durch die vielen Befristungen steigt man auch nicht oder nur langsam.

1400 Euro Rente sind immer noch mehr als 700 Euro, die ich jetzt als Sozi hätte, wenn ich bis 67 arbeite.

@Meerschwein: Was ist da absonderlich?



Mikael: Selten so gelacht wie jetzt

Beitrag von „Ratatouille“ vom 19. Februar 2019 17:42

Zitat von wasserstofperoxid

@Meerschwein: Was ist da absonderlich



Cooler Thread.

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Februar 2019 17:45

Zitat von wasserstofperoxid

Mikael: Selten so gelacht wie jetzt



Freut mich, also Lehrer ist Humor nämlich fast schon eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausübung.

War eigentlich "Wasserstoffperoxid" als Nutzernname schon vergeben?

Gruß !

Beitrag von „MilaB“ vom 19. Februar 2019 17:46

Zitat von wasserstofperoxid

Mila: Schön wärst. Ich spreche von 2300 Euro **brutto**, die ich als Sozi kriege. Brutto, leider nicht netto. Wenn ich netto hätte, wäre ja okay.

Ich bekomme als Sozi 2300 Euro brutto und da ist man schon gut dran. Durch die vielen Befristungen steigt man auch nicht oder nur langsam.

1400 Euro Rente sind immer noch mehr als 700 Euro, die ich jetzt als Sozi hätte, wenn ich bis 67 arbeite.

@Meerschwein: Was ist da absonderlich?

Mikael: Selten so gelacht wie jetzt 

Oh Gott, in welchem Bundesland ist das denn? Ich kenne einige Sozialpädagogen und nach einigen Jahren Berufserfahrung kommen die alle Richtung 2000 Euro oder darüber, sofern sie irgendwo arbeiten, wo es Schichtdienste gibt. Sogar Erzieher verdienen hier ja mehr als 2300 brutto und die sind damit schon unterbezahlt.

Naja, dann schau entweder, dass du irgendwo unterkommst, wo man mehr verdient oder studiere noch was hinterher... muss ja nicht mal Lehramt sein. Es gibt doch auch Stellen in multiprofessionellen Teams an Schulen (zumindest NRW). Da wird man mit EG9 fest eingestellt in den öffentlichen Dienst.

Beitrag von „Freakoid“ vom 19. Februar 2019 17:48

Arbeit offenbart Unlust an Tätigkeiten in mir. Was soll ich tun?

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Februar 2019 17:49

Auf Lehramt studieren?

Gruß !

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 18:19

Zitat von wasserstofperoxid

Denkst du wirklich mit ca. 30 ist es noch nicht zu spät fürs Lehramt? Ich würde eben unter Anrechnung meiner Leistungen gern etwas verkürzen. 6 Jahre sind eben nicht kurz (nur ein paar Gedanken hierzu)

Da Schüler besseres verdienen als Lehrkräfte die den Beruf nur zur Sicherung ihres Rentenniveaus ergreifen: Ja, bei dir dürfte es eindeutig zu spät sein, wie deine diskursiven Fähigkeiten und der völlige Mangel an kritischer Selbstreflexion zeigen. Lass das Lehramt sein, denn bis du fertig studiert hast sind glücklicherweise viele Bundesländer nicht mehr ganz so verzweifelt auf der Suche nach Lehrkräften, die im Übrigen auch jetzt schon bei der menschlichen Eignung deutlich weniger Abstriche machen als bei der fachlichen Qualifikation. Eh die dich nach 6 Jahren des weiteren Studiums dann im Ref aussortieren (was in jedem Bundesland der Fall sein wird, so wie du dich hier präsentierst), spar dir den Weg und kümm' dich um deine Lebensrealität, statt nach den vermeintlichen Rosinen zu picken.

Mein Gott, das ist doch echt zum Kotzen,  was für Leute meinen, sich dürften sich selbst auf unschuldige Kinder loslassen, nur weil der Wind grad günstig steht, die Eltern schließlich schon Lehrer waren, man "mit ein paar Stunden Arbeit nebenbei" das Schulsystem eines ganzen Bundeslandes kenne und angemessen einschätzen könne, ach ja und natürlich nicht zu vergessen den Umstand, dass man am liebsten mit so wenig Arbeit wie möglich (Achtung Klischee!) soviel Ferien, Freizeit und Kohle haben möchte wie möglich (bleibt "natürlich" Lehramt im Filter hängen , da der eigene Lebensstandard und die Ansprüche umgekehrt proportional zum Arbeitswillen sind (sonst könnte man sich ja auch schon mit etwa 1500€ um die eigene private Vorsorge kümmern...)) 

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 19. Februar 2019 18:23

Zitat von wasserstofperoxid

@Meerschwein: Was ist da absonderlich?

Werde bitte kein Deutschlehrer. 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Februar 2019 18:23

Zitat von CDL

denn bis du fertig studiert hast sind glücklicherweise viele Bundesländer nicht mehr ganz so verzweifelt auf der Suche nach Lehrkräften

Da würde ich doch mal spontan zu einem Quereinstieg gleich jetzt raten. Spart das mühsame Zweitstudium und reduziert das Risiko nachher nicht übernommen zu werden. Als Quereinsteiger muß man nur den Vorbereitungsdienst mit der Note 4,0 irgendwie bestehen.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 18:50

Zitat von Mikael

Aber statt ein komplettes Lehramtsstudium hinter sich zu bringen, sollte er lieber die "[In 3 Tagen zum Lehrer](#)"-Strategie probieren.

"Qualifizierungsmaßnahmen auf niedrigem Niveau"- ohne Worte!

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 19:02

[MilaB](#): Dreimal darfst du raten. Sicher nicht in den alten Bundesländern.

[CDL](#): Ich hoffe im Sinne deiner Schüler, du bist nicht wirklich Lehrer und trollst hier nur. Deine Ergüsse kann man sich echt nicht antun.

Abgesehen davon scheint für mich noch Hoffnung zu bestehen, denn Leute mit verzerrter Realität (dein Beispiel) haben sie ja auch auf die Kinder losgelassen. Solange sie jemanden wie dich nehmen, nehmen sie mich mit Kusshand  Denkt er wäre der Größte, selbst null reflektiert und will anderen erzählen, wie das Leben funktioniert. Peinlich, peinlich  Was bist du denn in Wahrheit, dass du hier so für die Privatvorsorge wirbst. Finanzberater? Versicherungsmensch?

Muss man sich ja fremdschämen. 

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2019 19:05

Zitat von wasserstofperoxid

Muss man sich ja fremdschämen hier.

Stimmt!



Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 19:10

Im übrigen hoffe ich immer noch, dass in diesem Forum ein Haufen Trolle registriert sind. Ansonsten muss man sich echt nicht mehr wundern, warum wir bei der PISA Studie so beschissene Plätze belegen.

Hilfe, einige von euch wollen Lehrer sein und sind nicht einmal in der Lage sachlich zu argumentieren ohne persönlich zu werden. Das ist ein echtes Armutszeugnis, was sich hier für LehrerInnen registriert haben. Wenn einige von euch so auch mit Kindern und Jugendlichen umgeht, braucht man nicht mehr über die beschissene Bildungssituation zu argumentieren.

Denken sie sind die Größten, wollen andere in Oberlehrermanier belehren und glauben nur weil sie mit 4 durchs Referendariat gekommen sind, wären sie gleich im Bundestag 

Auweia. Bei ausgewählten Nutzen sollte man dringlich prüfen, ob sie überhaupt für den Schuldienst geeignet sind, oder ob sie im Zoo oder in einem Supermarkt nicht besser aufgehoben wären. Wobei, die armen Tiere. Das arme Gemüse 

Beitrag von „Friesin“ vom 19. Februar 2019 19:15

mein lieber Wasserstoffperoxid,

es reicht jetzt.

Bitte töbe deinen Frust über Antworten, die dir nicht behagen, woanders aus

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 19. Februar 2019 19:16

"Achtung: Auf der Autobahn kommt ihnen ein Falschfahrer entgegen." - "Einer? Hunderte!"

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 19. Februar 2019 19:16

Was erwartest Du eigentlich? Du stellst eine extrem offene Frage ("Was sagt Ihr?") mit einem ebenfalls extrem verwirrenden Titel (Vermutlich war gemeint "Die Aussicht auf eine niedrige Rente lässt mich an meinem Studienwunsch zweifeln")

Dazu erweckt zumindest Dein Eingangsposting den Eindruck, Du möchtest ausschließlich wegen der Rente Lehrer/in werden.

Soll das Forum soll jetzt für dich entscheiden, ob Du das Studium schaffst? Den Rententeil hast du ja schon durchgerechnet, dazu braucht Dir keiner mehr etwas zu sagen.

Vielleicht würde es helfen, wenn Du mal präzisierst, was du eigentlich wissen willst. Sollte die Frage tatsächlich sein, ob du das Studium schaffst, dann meiner Meinung nach: Vielleicht, ich kenne Dich nicht. Aber das Ref wird verdammt schwer, wenn tatsächlich Geld die einzige Motivation ist. Das geht richtig an die Substanz, und wenn man nicht WIRKLICH will, bricht man bald zusammen (natürlich spreche ich wie üblich nur für mich und meinen Bekanntenkreis).

Wenn die Frage eine andere ist - wie geschrieben - präzisiere die bitte.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 19:19

Habe ich doch. Ich hatte ein paar Gedankengänge ausgeführt, die für und gegen das Zweitstudium in Hinsicht auf die Rente sprechen und wollte mich in Hinblick auf die klassische Rente (nicht die Riesterrente) austauschen.

Mir ist bewusst, dass das Referendariat kein Zuckerschlecken ist.

Und nein, es geht mir nicht ausschließlich ums Geld.

Ob ich das Studium schaffe/nicht schaffe wollte ich hier nie diskutieren.

Es ging mir darum, meine finanzielle Situation der Rente mir der potenziellen Siutation (Rente/Pension) beim Lehramt zu vergleichen.

Es hängt ja auch von den Arbeitsjahren im Schuldienst ab. Wenn man nur noch 10 Jahre bis zur Rente hat, kann man vermutlich nicht mehr viel retten.

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Februar 2019 19:19

Zitat von wasserstofperoxid

Denken sie sind die Größten, wollen andere in Oberlehrermanier belehren und glauben nur weil sie mit 4 durchs Referendariat gekommen sind, wären sie gleich im Bundestag



Wie? Ich bin gar nicht im Bundestag?!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. Februar 2019 19:22

<Mod-Modus>

Guter Vorschlag von DPB.

Wasserstofperoxid: Solltest du aber meinen, du müsstest hier weiter beleidigen, werden wir als Moderatoren allerdings reagieren und u. A. den Thread zumachen.

DAS gilt aber auch für die anderen User hier im Thread, die meinen sie müssten verbal um sich schlagen.

Danke.

Kl.gr.Frosch, Moderator

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 19. Februar 2019 19:24

Zitat von wasserstofperoxid

Habe ich doch. Ich hatte ein paar Gedankengänge ausgeführt, die für und gegen das Zweitstudium in Hinsicht auf die Rente sprechen und wollte mich in Hinblick auf die klassische Rente (nicht die Riesterrente) austauschen.

Mir ist bewusst, dass das Referendariat kein Zuckerschlecken ist.

Und nein, es geht mir nicht ausschließlich ums Geld.

Ei, dann sag halt mal, was Du wissen willst! Du weißt, dass die Rente dir aktuell nicht reichen wird, das hast Du doch durchgerechnet.

Du weißt offenbar auch, dass Du Lehrer/in werden willst. Zu diesen beiden Punkten kann es dann unsererseits keine Meinung geben.

Du weißt dagegen nicht, ob Du das Studium schaffst, was Dir aber auch kein fremder beantworten kann, und vermutlich auch niemand, der Dich kennt.

Völlig ohne Ironie: Ich habe nicht die leiseste Ahnung, was Dein eigentliches Anliegen ist.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 19:27

Nochmal: Rentenbezügliche Sachverhalte durchdiskutieren.

Auch in Richtung Rente an sich.

Die Frage, die ich mir bereits zu Beginn gestellt habe war die, ob es noch einen Unterschied macht, wenn ich mit 35 ins Lehramt einsteige und dann nicht mehr auf die vollen 45 Jahre als Lehrer komme.

Daraufhin habe ich mir ausgerechnet, dass ich so oder so nur auf 700 Euro käme.

Die Frage, die sich mir anhand dessen stellt ist die, ob es 2057 überhaupt noch eine Rente gibt.



Beitrag von „WillG“ vom 19. Februar 2019 19:32

Zitat von wasserstofperoxid

Die Frage, die ich mir bereits zu Beginn gestellt habe war die, ob es noch einen Unterschied macht, wenn ich mit 35 ins Lehramt einsteige und dann nicht mehr auf die vollen 45 Jahre als Lehrer komme.

Ja, natürlich. Dein Anspruch auf Ruhegehalt wächst mit jedem Jahr um ein paar Prozentpunkte an, bis du nach 40 Jahren den Höchststand erreicht hast.

Zitat von wasserstofperoxid

Die Frage, die sich mir anhand dessen stellt ist die, ob es 2057 überhaupt noch eine Rente gibt.

Wer soll das denn beantworten? Wir alle stellen uns die Frage, wie unsere Altersvorsorge aussieht, die angestellten Kollegen vermutlich ein wenig dringlicher als die verbeamteten. Deshalb dürften auch die meisten hier nebenbei privat vorsorgen. Aber darüber willst du ja nicht reden.

Mir geht es wie DPB. Ich verstehe auch nicht, was du eigentlich diskutieren möchtest. "Rentenbezügliche Sachverhalte durchdiskutieren. Auch in Richtung Rente an sich." ist doch keine Fragestellung.

Ich stelle doch auch keine Klassenarbeit mit der Aufgabenstellung: "Diskutieren Sie literaturbezügliche Sachverhalte. Auch in Richtung Literatur an sich."

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 19:43

Man kann auch über die Rente debattieren, unabhängig davon ob man in die Zukunft schauen kann.

Beitrag von „WillG“ vom 19. Februar 2019 19:44

Okay. Rente: Ich bin dafür.

Und du?

Beitrag von „roteAmeise“ vom 19. Februar 2019 19:51

Zitat von WillG

Okay. Rente: Ich bin dafür.

Und du?

Mit Schrecken habe ich gerade diesen Thread gelesen, aber nun musste ich doch lachen.
Danke, WillG!

Ich bin auch für Rente.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 19. Februar 2019 19:53

Zweitstudium Lehramt- Eure Hilfe erbeten

Wenn ich mich recht erinnere, wolltest du doch wegen der wischiwaschi-kuschel-sozialpädagogik ins Lehramt? ☺

Und der Thread nahm einen ganz ähnlichen Ausgang wie dieser 🤪

Beitrag von „magister999“ vom 19. Februar 2019 20:04

Liebe Wasserstof-odersowasähnlichfalschgeschriebenes,

ich habe alle Deine Beiträge in beiden Diskussionsfäden gelesen. Ich kommentiere sie nicht.

Wenn es Dir mit dem Studium tatsächlich ernst sein sollte, hielte ich es für besser, Du würdest so schnell wie möglich das passende Studium aufnehmen, anstatt hier im Forum nutzlos Deine Energie zu verschwenden.

Wenn Du Sek1-Lehrerin werden willst, rate ich Dir zum Studium in einem Bundesland, wo es noch die PH gibt; dort ist das Studium erfahrungsgemäß mit größerer Erfolgsaussicht zu bewältigen.

Du kannst vom Alter immer noch verbeamtet werden. Etwa 2,5 Jahre des Studiums sowie das Referendariat werden angerechnet, sodass Du insgesamt auf gut 35 Dienstjahre kommen kannst. Das ergibt - bei Volldeputat! - einen Ruhegehaltssatz von ca. 62%.

Wenn Du fleißig/gut bewertet/motiviert/karriereorientiert bist, kannst Du durchaus bis zur Besoldungsstufe A15 aufrücken. Und dann kannst Du dich auch einer staatlichen Pension (62% von 6600 € ergeben etwa 4090 € Bruttopenison) erfreuen.

Was gibt es da noch zu zögern? (Ein paar persönliche Baustellen sehr ich noch in Deinen Beiträgen; aber auf diese will ich hier nicht eingehen.)

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Februar 2019 20:07

Zitat von wasserstofperoxid

...Wenn ich mir die Lehrer so ansehe, die jetzt 65 sind. Die kannst du teilweise nicht mehr auf Kinder und Jugendliche loslassen. Das ist oftmals schon fast fahrlässig...

Ich glaube, das Problem ist dein Problem mit Lehrern. Du willst gar nicht Lehramt studieren. Auch wenn du insgeheim Lehrer beneidest, verabscheust du sie gleichzeitig und findest, dass du jetzt schon besser unterrichtest als alle Lehrer zusammen.

Ich weiß nicht, wo das Problem vieler Sozialpädagogen mit Schule herkommt, oder warum viele, die mit Schule ein Problem haben, Sozialpädagogen werden.

Trotzdem ein Vorschlag: Mach doch einfach was anderes, wo du vor dir und anderen den Respekt wahren kannst. Es gibt Berufe, wo man noch mehr verdient, Apotheker und Schönheitschirurg fielen mir ein oder Filialleiter bei einer Bank. Niemand muss Lehrer werden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Februar 2019 20:20

Es ist doch ein bekanntes Phänomen, dass Leute, die in einer unterlegenen Position sind oder sich in einer solchen wähnen, durch moralische Delegitimierung des als höher stehend Empfundenen ihren Minderwertigkeitskomplex zu kompensieren versuchen. Da ist unser H₂O₂ mit Rechtschreibschwäche gut dabei.

Liebe(r) H₂O₂:

Such Dir bitte eine andere Spielwiese. Ich mag hier in diesem Forum keine Leute, die bei ungelegenen Antworten oder einem nicht genehmen Feedback ob der eigenen argumentativen Unzulänglichkeit pampig werden und auf wirklich primitive und ordinäre Art und Weise dann um sich schlagen.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. Februar 2019 20:21

Moderatorentscheid:

Zitat

Ich stelle doch auch keine [Klassenarbeit](#) mit der Aufgabenstellung: "Diskutieren Sie literaturbezügliche Sachverhalte. Auch in Richtung Literatur an sich."



WillG gewinnt heute das Internet!

Lachtränen wegwisch

Direkt gefolgt von Krabappel für

Zitat

Wie? Ich bin gar nicht im Bundestag??



Beitrag von „Friesin“ vom 19. Februar 2019 20:23

Zitat von wasserstofperoxid

Nochmal: Rentenbezügliche Sachverhalte durchdiskutieren.

Auch in Richtung Rente an sich.

es gibt bestimmt auch Rentenforen

oder Rentnerforen 

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 20:23

Lasst gut sein. Einige betreiben lieber Küchenpsychologie, als dass sie in der Lage sind, sachliche Beiträge zu verfassen. Scheint hier offenbar ein Forum zu sein, dass viele Trolle anzieht.

Man kann weder einige Nutzer für voll nehmen, noch von der Moderation eine objektive Moderation verlangen.

Allen, die in der Lage waren etwas sinnvolles zur Problematik beizutragen, danke ich für die sachliche Einschätzung. 

Der Rest sollte eher mal überdenken, ob der Job des Lehrer der richtige für sie/ihn ist oder ob er/sie nicht in einer Fabrik für Backwaren besser aufgehoben wäre. Brot spricht bekanntlich nicht.



In diesem Sinne noch einen schönen Abend

Beitrag von „primarballerina“ vom 19. Februar 2019 20:24

Zitat von Krabappel

Es gibt Berufe, wo man noch mehr verdient, Apotheker und Schönheitschirurg fielen mir ein oder Filialleiter bei einer Bank. Niemand muss Lehrer werden.

Genau, die Idee mit dem Schönheitschirurgen gefällt mir. Da gibt's immer was zu tun. [Beispiele](#)
Auch für Quereinsteiger.

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 19. Februar 2019 20:29

Dann habt ihr ja Alternativberufe gefunden, die ihr nutzen könnt, wenn sie euch aus dem Schuldienst kicken. Wenn ihr euch auch so benehmt wie hier im Forum würde es mich nicht wundern

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Februar 2019 20:32

[Zitat von wasserstofperoxid](#)

Lasst gut sein. Einige betreiben lieber Küchenpsychologie

Ein wunderbares Beispiel für einen grotesken Akt von Selbstironie.

Zitat

Scheint hier offenbar ein Forum zu sein, dass viele Trolle anzieht.

Korrekt. Wieder ein Akt von Selbstironie.

Zitat

Man kann weder einige Nutzer für voll nehmen, noch von der Moderation eine objektive Moderation verlangen.

Und zum Dritten. Selbstreflexion ist nicht Deine Stärke - das hast Du jetzt eindrucksvoll bewiesen. Und jetzt würde ich Dich bitten, woanders trol... äh spielen zu gehen.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. Februar 2019 20:34

Wer mag im Eisthread über speiseeisfachliche Fragen diskutieren, gerne auch in Richtung Eis an sich?

Beitrag von „MilaB“ vom 19. Februar 2019 22:46

Ich habe soeben mit Erschrecken den "Rententhread" gelesen.

Mein Beitrag hier bringt nichts zu irgend einem berufsbezogenem Thema bei, aber ich finde, dass hier etwas gesagt werden muss.

Erstens: ja, mir kam das alles auch fraglich vor. Der User hatte sein Anliegen wohl mehr als unglücklich formuliert.

Ich bin noch nicht sehr lang hier um Forum dabei, bin aber insgesamt wirklich sehr begeistert von dem (fachlichen) Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, den man hier finden und für sich nutzen kann. Manchmal lese ich auch einfach mal gern mit, rein aus Freude am Unterhalten sein.

Wie aber vorhin im Rententhread verfahren wurde, das war aber nicht schön mitanzusehen. Ehrlich gesagt haben sich viele von euch, von denen ich sonst ziemlich professionelle Kommentare lese, ein wenig wie wilde Tiere verhalten, die sich allesamt auf ein gefundenes Fressen stürzen.

Der User lieferte zwar allerlei Vorlagen, für eine solche Reaktion, und diese Vorlagen können eine Erklärung für diese sein, sie rechtfertigen den darauf folgenden Verlauf des Beitrages (ich will es jetzt echt nicht Shitstorm nennen) jedoch nicht, finde ich.

Ich bin froh, dass der Beitrag anscheinend geschlossen wurde.

Ich hätte diesen Kommentar sonst gern noch darunter geschrieben, aber das war nicht mehr möglich. Daher hoffe Ich, dass einige von euch das hier lesen.

Von außen wirke das doch sehr offensiv und vielleicht wäre es doch allgemein in Zukunft netter, wenn mit unprofessionell formulierten Fragestellungen trotzdem professionell umgegangen wird.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. Februar 2019 22:54

Beitrag von MilaB in diesen Thread kopiert.

kl. gr. frosch, Moderator